

# Bern im Wandel der Zeiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1941)**

Heft 8-10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-779900>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

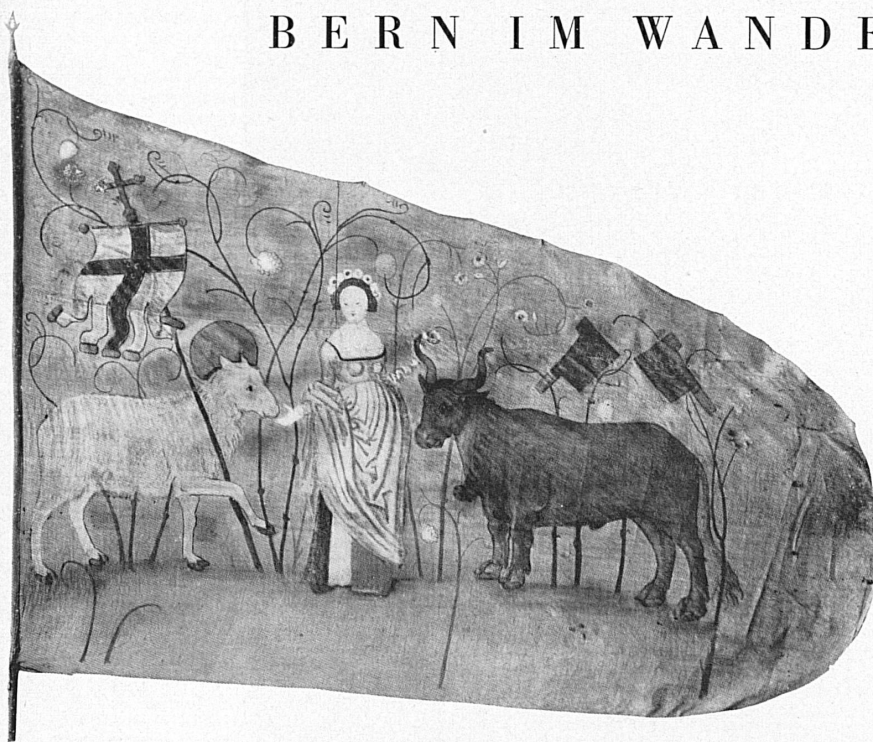
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



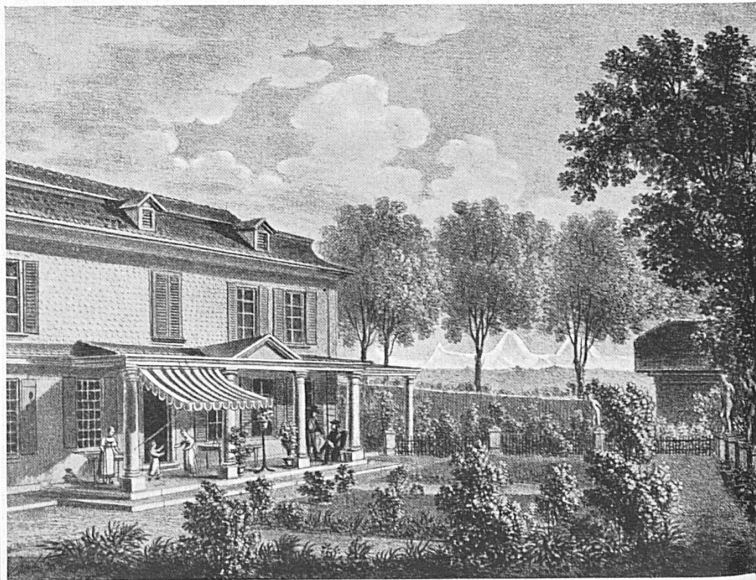
## BERN IM WANDEL DER ZEITEN

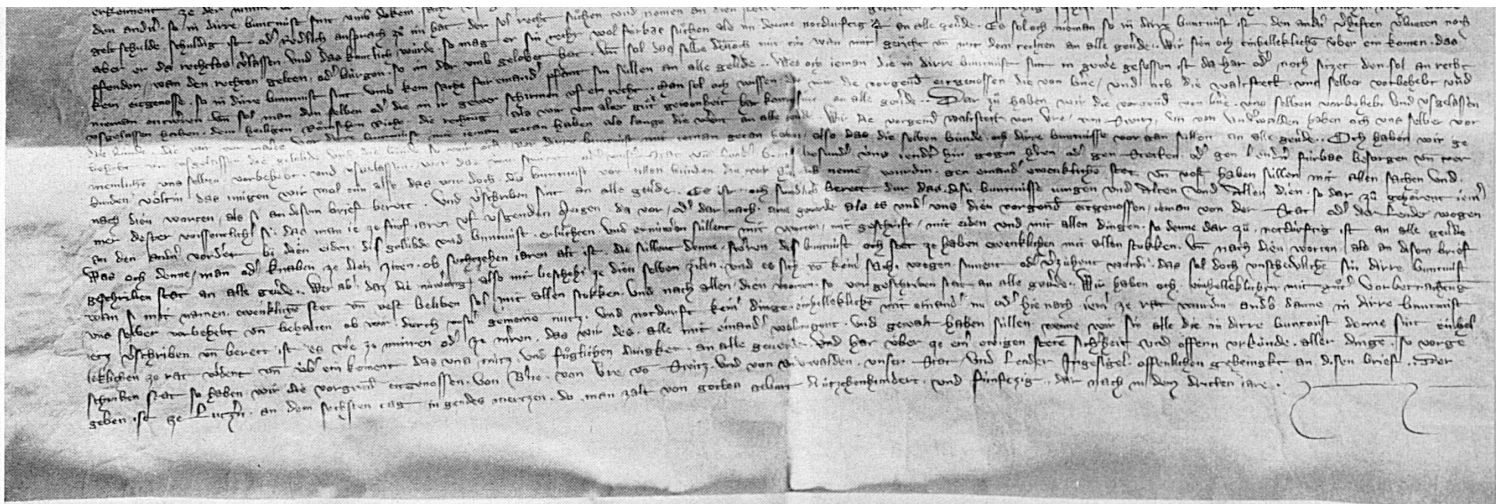


Wer es noch nicht konnte, muss es dieses Jahr lernen: nicht nur im Raume zu reisen, sondern auch in den Jahrhunderten der Vergangenheit. Die grossen Jubiläumsfeiern der Eidgenossenschaft und der Stadt Bern erinnern uns daran, dass alles, was als kostbares Erbe auf uns gekommen ist, sich aus fernen, oft unscheinbaren Anfängen entwickelt hat. Wollen wir es von Grund aus verstehen, so müssen wir auch seine Geschichte, seine mannigfachen Wandlungen kennen. Erst dann werden uns die ergreifendsten Züge im Antlitz der Heimat ganz verständlich sein. Die Stadt Bern eröffnet uns die reizvollsten Wege zurück in die Zeit der Väter und Vorfäter. In vier Ausstellungen wird unser Bild von der stolzen Vergangenheit der Bundesstadt auf das grossartigste bereichert. Das historische Museum hat inmitten

Seite links, oben: Ansicht von Bern, von Wilhelm Stettler (1643—1708). Mitte: Alte Fahne der Zunftgesellschaft zur Metzger im Hist. Museum zu Bern. Unten: Schloss Spiez, Stich von Rieter. Das alte Liebegg-Gut in Bern, Stich von A. Haller. — Seite rechts, oben: Bündnis Berns mit den Eidgenossen vom Jahr 1353. Die Siegel von Bern, Uri, Schwyz und Unterwalden. Unten: Albert Anker: Auf der Kirchenfeldbrücke.

Page à gauche, en haut: Vue de Berne, Gravure de W. Stettler (1643—1708). Milieu: Drapeau de la Corporation des maîtres bouchers. En bas: Le Château de Spiez, Gravure de Rieter. Le manoir de la Liebegg, gravé par A. Haller. — Page à droite, en haut: Le pacte entre Berne et les trois Waldstätten: Uri, Schwyz et Unterwald de 1353. En bas: Albert Anker: Le pont de Kirchenfeld à Berne.





seiner reichen Bestände einige bernische Altertümer — Münzen und Siegel, den Silberschatz der Zünfte, Tapisserien und repräsentative Bilder — die uns einen Begriff von Bedeutung und Würde des alten bernischen Staates und seiner städtischen Burgerschaft geben. Eine mächtige Steigerung dieser Eindrücke bringt die Besichtigung der «Denkwürdigkeiten bernischer Vergangenheit» in der Schulwarte, in unmittelbarer Nähe des historischen Museums, wo wir nun den wichtigsten Urkunden begegnen, wo anschaulich das eigentümliche aristo-

kratisch-demokratische Regime des Stadtstaates Bern, seine Geschichtsschreibung und seine literarische und wissenschaftliche Kultur dargestellt sind. Gegenüber, in der Kunsthalle, wird in rund 300 Zeichnungen, Stichen, Aquarellen, Ölbildern und Reliefs «Das Berner Stadtbild im Wandel der Jahrhunderte» gezeigt, und das Kunstmuseum, dessen Schau gewiss für manche Besucher den Höhepunkt bilden wird, breitet in reicher Fülle Gemälde, Stiche, Plastiken und Mobiliar aus vierzehnhundert Jahren bernischen Kunstschaffens vor uns aus.



Phot.: Hesse, Steiner. Zusammenstellung K. Wirrh